

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die beispaltige
Seite, bei größeren
Anzeigen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenteils,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Einundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 134.

Sonntag, 12. Juni

1870

Einige Bemerkungen über das Wasser.

Von Dr. A. Bauer.

Nur wenige Körper gibt es, welche der Mensch häufiger verwendet und notwendiger braucht als das Wasser; aber es gibt auch wenig Körper, welche in so großer Menge und so allgemein verbreitet auf der Erdoberfläche vorkommen. Nicht nur $\frac{2}{3}$ der Erde sind mit diesem unentbehrlichen Körper bedeckt, sondern Wasser bildet auch den Hauptbestandtheil vieler anderer zusammengesetzter Stoffe, so namentlich der organischen Verbindungen und der hauptsächlich aus diesen aufgebauten, organisierten Stoffen.

Das Holz, die Blätter des Baumes, alle Früchte, das Muskelfleisch, das Blut, die Gehirnschicht bestehen größtentheils aus Wasser, und wenn der Mensch selbst seinen ganzen Körper völlig von Wasser befreien würde, so sähe er denselben mumienartig einschrumpfen und weit mehr als die Hälfte seines Gewichtes in Form von Wasser verloren gehen. Und wenn er weiter die tägliche Nahrung näher betrachten und den Wassergehalt derselben ermitteln würde, so würde er auch da den größten Theil derselben als Wasser erkennen; denn auch von der festesten Nahrung, als z. B. vom Fleisch, bleibt nach vorgenommenen Trocknen kaum $\frac{1}{4}$ als wasserfreie Substanz übrig.

Das was wir nun gewöhnlich reines Wasser nennen, als das beste Quellwasser oder selbst das reinste Regenwasser, ist vor den Augen der Chemiker nie reines Wasser, sondern enthält immer mehr oder weniger feste oder gasförmige Stoffe gelöst. Reines Wasser ist eine aus zwei Gasen bestehende chemische Verbindung. Das eine dieser Gase heißt Wasserstoffgas, und ist farblos, 14mal leichter als die Luft, und mit schwach leuchtender Flamme brennbar. Das andere Gas ist der Sauerstoff, ebenfalls farblos aber spezifisch schwerer als die Luft, und zugleich der für den Lebensunterhalt unbedingt nothwendige Bestandtheil der Lehtern.

Sobald man das Wasserstoffgas und Sauerstoffgas mischt und das Gemisch anzündet, so wird dasselbe plötzlich und unter heftiger Detonation zu Wasser. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß dies nur dann vollkommen, d. h. so geschieht, daß nichts von einem oder dem andern, der das Gemisch bildenden Gase übrig bleibt, wenn man auf zwei Raumtheile Wasserstoff einen Raumtheil Sauerstoff anwendet. Denn nur in diesem Verhältnisse verbinden sich die beiden Gase vollständig miteinander und bilden Wasser. In demselben Verhältnisse werden auch die beiden Luftarten aus dem Wasser ausgeschieden, wenn man dieses durch einen starken elektrischen Strom zerlegt. Wir nehmen deshalb an, daß das Wasser eine chemische Verbindung ist, welche aus 2 Volumtheilen Wasserstoff und 1 Volumtheil Sauerstoff, oder in Gewichtstheilen ausgedrückt, aus 2 Gewichtstheilen Wasserstoff und 16 Gewichtstheilen Sauerstoff besteht. Solches, im Sinne des Chemikers reines Wasser darzustellen, ist nicht leicht; gewöhnlich gibt man an, daß man aus Quell- oder Regenwasser durch Destillation in Glas- oder Metallgefäßen leicht reines Wasser darstellen kann; dies ist jedoch unrichtig; denn selbst wenn man reines Regenwasser, welches eben schon bei seiner Entstehung einem Destillationsprozeß unterworfen wurde, im Laboratorium mit großer Vorsicht, einmal ja auch zweimal destillirt, so ist das erhaltene destillirte Wasser noch nicht frei von fremden, und namentlich von flüchtigen organischen Stoffen, die in einer gewissen Zeit von selbst fest werden und durch Säuren augenblicklich in nicht flüchtige Körper verwandelt werden. Die beste Methode, um bei der Destillation des Wassers auch diese flüchtigen und condensirten organischen Substanzen zu zerstören, besteht darin, daß man das Wasser einer

doppelten Destillation unterwirft. Bei der ersten Destillation läßt man die Wasserdämpfe langsam durch eine lange, mit Thon und Sand ver kittete, im Zickzack gebogene und mit oxybirten kupfernen Drehspänen gefüllte Kupfer röhre, welche in einem Ofen zum Glühen erhitzt wird, in das Kühlgefäß streichen. Bei der zweiten Destillation, welche nach der gewöhnlichen Methode vorgenommen wird, beobachtet man nur die spezielle Vorsicht, einen Refrigerator (Kühler) von Platinmetall anzuwenden.

Daß das in der Natur vorkommende Wasser fremde Stoffe aufgelöst haben muß, ist leicht einzusehen, wenn man bedenkt, wie viele Stoffe überhaupt im Wasser löslich sind und in welchem beständigen Kreislauf sich das Wasser auf der Erdoberfläche befindet. Von der Oberfläche der Flüsse, Bäche und Meere geht nämlich fortwährend Wasserdunst in die Atmosphäre, welcher dann bei passenden Umständen sich durch Abkühlung verdichtet und als Regen oder Schnee auf die Erde zurückfällt. In dem das verdichtete Wasser durch die Atmosphäre niederfällt, nimmt es natürlich etwas von den löslichen Bestandtheilen derselben auf und sättigt sich weiter mit den löslichen Bestandtheilen des Erdbodens, indem es die Erde erreicht und in diese eintritt, um an geeigneten Stellen als Quell- oder Brunnenwasser zc. auszutreten.

Das Regenwasser selbst enthält natürlich nur wenige und meist nur gasförmige Stoffe, so namentlich Kohlensäure und Spuren von salpetriger Säure. Das Quell- und Brunnenwasser enthält dagegen neben gasförmigen Stoffen, als Kohlensäure, Stickstoff und Sauerstoff, immer mehr oder weniger von organischen Verbindungen, dann Kalksalze, Natriumverbindungen und noch andere feste Bestandtheile gelöst. Uebrigens ist die Gesamtmenge dieser Stoffe im Brunnenwasser außerordentlich abweichend; manche enthalten in 1 Liter 0,05 Gramme, andere selbst über 2—3 Gramme fester Bestandtheile gelöst. Die Flußwässer enthalten wohl gewöhnlich dieselben Bestandtheile wie die Quellwässer, aber sie sind im Allgemeinen ärmer an gelösten Stoffen als die letzteren und enthalten selten in einem Liter Wasser mehr als 0,3 Gramme solcher Bestandtheile. Dagegen enthalten Flußwässer oft große Mengen von festen Stoffen in fein vertheiltem Zustande suspendirt. So enthält das Wasser des Rheines (bei Bonn), wenn der Fluß ganz blaugrün und klar aussieht, nur 0,017, wenn er aber trübe aussieht bis zu 0,2 Gramme fester Substanz per Liter suspendirt. Beim Wasser des Nil hat man sogar 8 Gramme per Liter suspendirten festen Stoff gefunden.

Bei vielen Verwendungen des Wassers kommen die gelösten Bestandtheile nur wenig in Betracht, für manche Zwecke ist es jedoch nicht gleichgiltig, welcher Art die im Wasser vorhandenen Bestandtheile sind, und namentlich kommt es hierbei auf den Gehalt des Wassers an Kalk und Magnesiumsalzen an. Man bezeichnet gewöhnlich das an diesen Salzen reichere Wasser als „hartes Wasser“, das ärmere dagegen als „weiches Wasser“.

Bei der gewöhnlichen Anwendung zeichnet sich das harte Wasser vornehmlich dadurch aus, daß Hülsenfrüchte in demselben durch Kochen nicht weich werden, daß es beim Kochen überhaupt viel Bodensatz absetzt, und daß es — mit Seifenlösung versetzt — einen unlöslichen flockigen Niederschlag von fettsaurem Kalk (oder Magnesia) gibt, und dann beim Schütteln, da eben die Seife zerlegt und somit entfernt wurde, nicht schäumt. Dieses Schäumen tritt erst dann wieder ein, wenn durch Zugabe einer größeren Menge von Seife nicht nur aller Kalk und die Magnesia gefällt, sondern auch eine kleine überschüssige Menge von Seife in das Wasser gebracht wurde. Hartes Wasser ist daher nur sehr wenig geeignet zum Waschen mit Seife, da nicht nur jedesmal eine gewisse Menge von Seife zum Zerlegen der Kalk- und Magnesiumsalze verbraucht



wird und daher unnötig verloren geht, sondern auch überdies die flockig ausgeschiedene Kalk- oder Magnesiaverbindung der Fettsäuren sich auf dem abzuwaschenden Gegenstand verschmiert und höchst störend wirkt.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Montag den 13. Juni Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Eiselen.

Auf der Rudelsburg.

Von Herrmann Allmers.

Dort Saaleck, hier die Rudelsburg,
Und unten tief im Thale
Da rauschet zwischen Felsen durch
Die alte liebe Saale;
Und Berge hier und Berge dort
Zur Rechten und zur Linken —
Die Rudelsburg, das ist ein Ort
Zum Schwärmen und zum Trinken.

Das wissen die Studenten auch
In Jena und in Halle
Und trinken dort nach altem Brauch
Im Hof und auf dem Walle.
Umringt von moßigem Gestein,
Wie klingen da die Lieder!
Die Saale rauscht so freudig drein
Die Berge hallen wieder.

O Vaterland, wie bist du schön
Mit deinen Saatenfeldern,
Mit deinen Thälern, deinen Höhen
Und all' den stolzen Wäldern!
O Vaterland, drum wollen wir
Dir unsre Lieder singen,
Zu deinem Preise sollen hier
Laut Herz und Becher klingen.

Wie tönet das ins Thal hinein
Vom Felsen hoch hernieder, —
Die Saale rauscht so freudig drein,
Die Berge hallen wieder;
Und Berge hier und Berge dort
Zur Rechten und zur Linken —
Die Rudelsburg, das ist ein Ort
Zum Schwärmen und zum Trinken.

(„Illustrierte Zeitung“ vom 4. Juni 1870; vergl. daselbst die eigene Composition des Dichters.)

Verordnung, betreffend die Einführung der Korrespondenzkarten.

Auf Grund des §. 57. des Gesetzes über das Postwesen des Norddeutschen Bundes vom 2. November 1867 werden folgende Bestimmungen getroffen.

Behufs Erleichterung des brieflichen Verkehrs werden fortan Korrespondenzkarten zur Beförderung durch die Post zugelassen.

Die Vorderseite der Korrespondenzkarte enthält einen zur Einrückung der Adresse bestimmten Vordruck.

Die Rückseite kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden. Die Adresse und die Mittheilung können mit Tinte, Bleistift, Rothstift oder sonstigem färbenden Material geschrieben werden: nur muß die Schrift haften und deutlich sein. Die Mittheilungen auf der Rückseite können auch durch Druck, Lithographie u. s. w. hergestellt werden, wobei alsdann auch schriftliche Einschaltungen zulässig sind. Der Absender braucht sich nicht zu nennen.

Formulare zu den Korrespondenzkarten können bei allen Postanstalten, sowie bei den Briefträgern und Landbriefträgern bezogen werden. Diese Formulare sind bereits mit der Gebühr für die Beförderung der Korrespondenzkarten darstellenden Freimarke von 1 Sgr., beziehungs-

weise 3 Kreuzer besetzt. Für den Stadtpostverkehr und für den Verkehr aus dem Orte nach dem Landbestellbezirke und umgekehrt, werden an denjenigen Orten, wo eine geringere, als die eben bezeichnete Taxe besteht, Formulare mit den entsprechenden Marken des geringeren Werths besetzt zum Verkauf an das Publikum bereit gehalten.

Nur der Betrag der aufgeklebten Marken ist bei Entnahme der Formulare zu Korrespondenzkarten zu entrichten; das Formular selbst wird unentgeltlich geliefert. Auf Wunsch sollen den Korrespondenten aber auch unbesetzte Formulare in Portionen von wenigstens 100 Stück verabfolgt werden; in diesen Fällen wird für jedes Hundert der Selbstkostenpreis von 5 Groschen oder 18 Kreuzer berechnet.

Die mit der Marke von 1 Groschen beziehungsweise 3 Kreuzer besetzten Korrespondenzkarten werden ohne weiteren Portoansatz nach allen Orten des Norddeutschen Postgebiets, ferner nach den süddeutschen Staaten, nach Oesterreich und Luxemburg offen befördert. Das Verfahren der Rekommandation und der Expressbestellung ist auch auf die Korrespondenzkarten anwendbar; dagegen können Postvorschlüsse auf dieselben nicht entnommen werden.

Wo es im Bedürfnisse liegen sollte und ohne Anwendung besonderer Kosten geschehen kann, wird den Absendern namentlich bei größeren Postanstalten eine Schreibgelegenheit zur Ausfüllung der Korrespondenzkarten in der Nähe der Postaufgabestellen gewährt werden.

Wenn ein mit der Marke besetztes Formular zur Korrespondenzkarte vor der Einlieferung zur Post beschädigt, oder sonst unbrauchbar werden sollte, so wird die Post den Umtausch desselben gegen ein unverletztes mit der entsprechenden Marke besetztes Exemplar unentgeltlich bewirken.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Juli 1870 in Kraft.

Berlin, den 6. Juni 1870.

Der Kanzler des Norddeutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Halle, 10. Juni.

— Der heutige Wollmarkt wurde unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen eröffnet. Mehrere Güter waren in Folge der strengen Witterung, zum Theil auch aus Mangel an Wasser mit der Schur zurückgeblieben; andere hatte der Regen in den heutigen Frühstunden verhindert, den Markt zu besuchen. Bis heute 10 Uhr zählte man nur 34 Wagen; bis 11 Uhr waren 527½ Str. Wolle am Markte, die Zufuhren dauern aber noch fort. Wie es scheint, war die Zahl der Käufer stärker als je zuvor vertreten, nicht bloß aus hiesiger Umgegend. Hohe Forderungen der Inhaber ließen es noch zu keinen Abschlüssen kommen. Der Markt scheint auch bei uns an Festigkeit gewonnen zu haben. (Hall. Z.)

— Am ersten Feiertage führte ein in hiesiger Actien-Zuckerfabrik beschäftigter Arbeiter von einem Zuckerboden, wobei er sich so erheblich verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Mit dem 10. Juni hat die vom Thüring. Reiter- und Pferde- zucht-Verein arrangirte Ausstellung für Wagen-, Fahr- und Reitrequi- siten begonnen und wird sich Sonntag an dieselbe das Pferderennen anschließen. Die Prämii- rung der ausgestellten Gegenstände findet Sonntag Mittags 12 Uhr statt und werden unmittelbar darauf die prämiirten Pöden einen Umzug durch die Stadt halten. Das Wettrennen selbst beginnt präcis Nachmittags um 4 Uhr. Die Reiter haben sich spätestens ¼ Stunde vor jedem Rennen bei der Wage einzufinden. Wer sich nicht rechtzeitig bei der Wage meldet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er zu spät am Ablaufsposten eintrifft. Der Zutritt zur Wage ist nur den betreffenden Besitzern und Reitern gestattet. Die Bestimmung der Plätze in den Rennen geschieht durch das Loos an der Wage. Der Sammel- platz für die Reiter vor jedem Rennen ist auf der Bahn unmittelbar vor der Richterloge und werden dieselben durch den Starter zum Ablauf- sposten geführt. Das Betreten der Rennbahn während der Rennen ist streng untersagt.

Halle, 11. Juni.

— Das Wettrennen am Sonntag. — Das Rennprogramm für Sonntag ist folgendermaßen festgesetzt:

I. Haller Handicap. Preis 400 Thlr., Pferde aller Länder, 50 Thlr. Einsatz, 30 Thlr. Reugeld; nur 10 Thlr. Reugeld, wenn bis



22. Mai erklärt. $\frac{1}{4}$ Meile. Einsätze und Reugelber zwischen dem 1. und 2. Pferde getheilt, nach Abzug des eigenen Einsatzes für das 3. Pferd. Zu unterzeichnen und zu nennen bis 24. April.

II. Markt-Rennen. Preis 100 Thlr. Für Pferde im Besitz von Händlern, welche den Hallschen Pferdemarkt besucht, von ihnen selbst oder deren Leuten geritten. $\frac{1}{6}$ Meile freie Bahn, ohne Einsatz, ohne Gewichtsausgleichung. Zu nennen am Pfosten.

III. Peitsche nebst Zulage von 200 Thlr., — davon event. 100 Thlr. in Loosen zur Pferde-Lotterie. — Für Pferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten; 5 Thlr. Einsatz, 3 Thlr. Reugelb; 150 Pfd. Normal-Gewicht. $\frac{1}{4}$ Meile freie Bahn. Pferde, die im Jahre 1868, 1869 oder 1870 Rennen im Werth von 100 Thlr. bis 200 Thlr. gewonnen, 5 Pfd., von 200 bis 400 Thlr. 10 Pfd., von 400 und darüber 12 Pfd. extra, von mehreren solchen Rennen 8 Pfd. resp. 13 und 15 Pfd. Die Gewichte verschiedener Kategorien nicht zu accumuliren. Nachmitglieder 10 Pfd. mehr. Dem 2. Pferde die Einsätze und Reugelber.

IV. Staats-Preis 500 Thlr. für 3-jährige und ältere inländische Pferde. 25 Thlr. Einsatz, 15 Thlr. Reugelb; Gewicht 3-jährige 112 Pfd., 4-jährige 129 Pfd., 5-jährige 133 Pfd., 6-jährige und ältere 135 Pfd., Stuten 3 Pfd. weniger. Der Sieger ist, wenn gefordert, für 1000 Thlr. käuflich; ist er für 750 Thlr. käuflich, so sind 7 Pfd., bei 500 Thlr. 14 Pfd., bei 250 Thlr. 21 Pfd. erlaubt. $\frac{1}{4}$ deutsche Meile. Der Sieger wird gleich nach dem Rennen öffentlich versteigert und fällt der etwaige Mehrbetrag der Kaufsumme zu. Erreicht kein Gebot den angesetzten Kaufpreis, so verbleibt das Pferd dem bisherigen Eigentümer. Beim Rennen ist der Kaufpreis mit anzugeben.

V. Versuchs-Hürden-Rennen für untrainirte Reitpferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. Ueber die Zulässigkeit der Pferde entscheidet allein das Directorium. 3 Thlr. Einsatz, ganz Reugelb; 155 Pfd. Normalgewicht. $\frac{1}{6}$ Meile über 4 Hürden. Dem Sieger und 2. Pferde Ehrenpreise. Nachmitglieder 15 Pfd. extra.

VI. Hinderniß-Rennen. Handicap. Preis 300 Thlr. — davon event. 100 Thlr. in Loosen zu Pferde-Lotterie. — Für Pferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. 10 Thlr. Einsatz, halb Reugelb; $\frac{1}{4}$ Meile, sechs Hochsprünge und zwei Doppelsprünge. Einsätze und Reugelber unter das 1. und 2. Pferd getheilt. Nachmitglieder 10 Pfd. extra. Zu nennen bis 1. Mai. (Holl. Ztg.)

Tageschau.

Sonntag, den 12. Juni.

- Handwerker-Bildungs-Verein, (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.
- Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 13. Juni.

Schwurgerichtssitzung früh 8 Uhr.

- Der Schuhmacher Michael, der Handarbeiter Dorenberger, die verehel. Handarbeiter Seeliger geb. Herfurth, sämmtlich von hier, schwerer Diebstahl im Rückfalle resp. Vehlerei. Verteidiger: J. R. Fritsch, R. A. Herzfeld und Ref. Müller.
 - Der Fuhrherr Conrad von hier, Wechselfälschung. Verteidiger J. R. Fritsch.
- Städtisches Leibhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
 Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.
 Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.
 Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordb. Paket-Beförderungsgesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.
 Anstellungen. G. Uhlig's Musikwerk-Anstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Vorträge).

- Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
- Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“
- Turnverein, Übungshunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“
- Thiemischer Gesangverein, Übungshunde 7—9 U. Abends im „Kronprinzen.“
- „Litteraria.“ 34. Sitzung „im Saale des Herrn Schwarz“ (Raulenberg Nr. 1) Abends 8 Uhr.

Niedertafeln. Sang u. Klang, Übungshunde v. 8—10 U. Abds. im „Paradies.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Meyer's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 10. Juni 1870.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,89	3,98	89	9,2	SW	bedeckt 10.
Mitt. 2	330,99	2,81	45	13,3	NW	ziemlich heiter 4.
Abd. 10	331,14	2,91	55	11,3	NW	trübe 9.
Mittel	331,01	3,23	63	11,3		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 11. Juni 1870.

		Höchster		Niedrigster	
Weizen	Schffl.	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	2 Thlr. 28 Sgr 9 Pf.
Roggen	"	2	10	—	2
Gerste	"	1	20	—	—
Safer	"	1	8	9	—
Heu	Centr.	1	20	—	1 15
Langes Stroh	Schock	7	15	—	7

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempf & Co.

Halle, den 11. Juni 1870.

	pCt. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Dej.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. de 1867	pCt.	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	—	—
4% Pfandbriefe d. Landtschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	—	—	84
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	65	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabriek-Comp.	p. Stk.	100	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächsl. Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw. (Divid. 2. 1867/8)	pCt.	100	—	34	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	—	72	—
Stamm-Actien d. Verschen-Weißenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	pCt.	—	129	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Anteile ($\frac{1}{100}$ Kur).	—	—	—	82	—
4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft	pCt.	4 $\frac{1}{2}$	91	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1869 8%	pCt.	4	—	113	—
Preussische Friedrichs'or	p. 20 St	—	—	113 $\frac{3}{4}$	—
Wilde Noten	pCt.	—	—	—	99 $\frac{3}{4}$

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Für den folgenden Theil ist der Redacteur nicht verantwortlich.

Unternehmungen

jeder Art sind Zufällen unterworfen! Man riskirt oftmals im Geschäftsleben bedeutende Summen, ohne daß dem entsprechende Chancen geboten sind.

Glücksfälle sind Jedermann willkommen!

Es dürfte sonach für Alle, welche sich bei wirklich soliden Unternehmungen gerne beteiligen, die heutige Annonce des bekannten Hauses S. Steinbecker & Comp. in Hamburg besonderes Interesse haben, denn es handelt sich um eine vom Staate garantierte großartige Geld-Verloosung, welche durch die vortheilhafteste Einrichtung bei verhältnißmäßig geringer Einlage bedeutende Gewinn-Chancen bietet.



**Blousen**

in weißem und schwarzem Lüll, Mull, Seinen, Satin, Piqué und Kattun,
reizend, für 15 Gr;

**weiße und bunte Röcke**

in größter Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen;

**Stickereien und Morgenhäubchen**

empfehl

Ernst Pfabe, gr. Ulrichsstraße Nr. 8.

☛ Sauren Aal, Aalbricken, Bratheringe und Isländer Matjesheringe empfing
soeben und empfiehlt billigt **Ed. Schulze, Leipzigerstraße Nr. 21.**

☛ Fette Kieler Sprotten und Büdinge, täglich frisch, empfiehlt **Ed. Schulze.**

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe meines Ladens beabsichtige ich sämtliche in
dies Fach schlagende Waaren, sowie mein großes Lager von Glas-
waaren: Milchschirme, Cylinder jeder Art u. s. w. 25 Procent
unter dem Fabrikpreise zu verkaufen.

**C. Schroeder, Klempnermeister,
Geiststraße Nr. 57.**

Eisenbahn - Fahrplan an den Verkaufsstellen und
in der Buchdruckerei von **J. G. Lipke.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den 12. Juni

Grosses Garten-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 1¼ Gr. **W. Prautzsch.**

**Weintraube.**

Sonntag den 12. Juni Nachmittags kein Concert. Abends 8 Uhr

Grosses Doppel-Concert

von den Musikchören des Thüringischen Husaren-Regmts. Nr. 12

und des Schleswig-Holsteinischen Füß.-Reg. Nr. 86,

unter Leitung des Stabstrompeter Herrn Schütz und des Kapellmeister Herrn Ludwig.

Italienische Nacht mit brill. Feuerwerk u. Illumination.

☛ Entrée à Person 10 Gr. ☛ **E. Heise.**

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

☛ Heute Sonntag Ballmusik. ☛

Krieger-Begräbnis-Berein.

Anmeldungen zum Stiftungsfeste werden bis 16. Juni Mittags noch angenommen beim
Bereins-Hauptmann, Klausthorstraße Nr. 15.

Passendorf.

Zu Klein-Pfingsten ladet zum Gesellschaftstag und
Tanz ein **Herzberg.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Kunst-
u. Musikwerk-Ausstellung**

von
G. Uhlig, gr. Klausstr. 18,
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.
Entrée nur für Nichtkäufer.

Nachhülfe und Beaufsichtigung der Schul-
arbeiten. **Pr. Leop. Blauert.**

LITTERARIA.

34. Sitzung Montag den 13. Juni Ab. 8 Uhr
im Saale des Herrn Schwarz, Kaulenberg 1.
I. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Hertzberg
über „Moderne Hellenen.“ II. Kleinere Mit-
theilungen.

Bürger-Verein.

Sonntag den 12. Juni

Ball in Müller's Belle vue.

Landmann's Salon.

Sonntag 8 Uhr Abends Kränzchen.

Paradies.

Sonntag früh Speckfuchen, sowie ein ganz
vorzügliches Glas Lagerbier vom Eis aus der
Dampfbrauerei der Herren Gebrüder Bernese
in Neustadt-Magdeburg. Täglich reichhaltige
Speisekarte. Ergebenst **Z. Garten.**

Berliner Weißbier-Salon.

Montag Abend von 7 Uhr an frisch geback-
ten Speckfuchen. Bier ff. auf Eis.

Eremitage.

Heute von 4 Uhr an Tanz.
Kinder haben zum Saal keinen Zutritt.

Ammendorf.

Sonntag, Kleinpfingsten, Gesellschaftstag,
Tanzkränzchen bei **Ratsch.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zu Kleinpfingsten Tanz. **A. Banje.**

Volkstüche

Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Sonntag: Reissuppe, Schweinebrat., Kartoffelsalat.
Montag: Saure Linsen mit ger. Wurst.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 10. Juni Abends am Unterpegel 3' 2"
am 11. Juni Morg. am Unterpegel 3' 2"